

ERSTE REAKTIONEN UND DISKUSSIONSBEITRÄGE

t_e_l_e

ja, schon, aber, was ist "informatik" eigentlich?

ich stelle diese frage als Dipl.Ing. Informatik mit 20+ jahren berufserfahrung.

welche grundlagen soll man vermitteln? und wie sollten sie vermittelt werden? und wie bleiben diese praxisnah, wenn man in zeit von cloud und knoepfe druecken nicht mehr mit den grundlagen direkt in beruehrung kommt?

"digital natives" koennen nicht mal mehr mit den begriffen ordner/verzeichnis was anfangen. gibt man ihnen die aufgabe eine bestimmte datei auf ihrem computer oder handy / tablett zu suchen scheitern sie, wenn sie die datei nicht in der "app" finden. photoapp, lastopen dokument in office, oder in der onedrive app.

die augen werden weit wenn man den "explorer" oeffnet, die angezeigte struktur ueberfordert und verwirrt...

Endlich die richtige Anforderung mit 40 Jahren Verspätung

Oesterreich ist weltweit ein der rückständigsten Ländern in der Bildung im Bereich der digitalen Technologien. Die bisherige digitale Medienbildung produzierte nur die Konsumenten, aber nicht Entwickler und Hersteller der neuen Technologien. Höchste Zeit zu erwachen und mit einer ordentlichen Informatik der jungen Generation eine Perspektive auf dem Arbeitsmarkt und der Gesellschaft eine wirtschaftliche Perspektive mit Innovationen zu geben.

Ich sehe hier sehr viele wertvolle Diskussions-Beiträge, aber ein großes Problem: Jeder versteht unter "Informatik" etwas völlig anders.

Für viele ist Informatik einfach das Verwenden von Word, das Installieren von Apps oder ein paar Klicks mit Scratch. IT-Girls? Haben nichts mit IT zu tun! Und nein, Informatik ist nicht einfach das, was euer Onkel macht, wenn er euren Drucker wieder zum Laufen bringt.

Informatik ist die Kunst, Maschinen das Denken beizubringen, Algorithmen zu zähmen und Daten in sinnvolle Muster zu verwandeln. Es geht um Kryptographie, die unsere Geheimnisse schützt, um Betriebssysteme, die im Hintergrund unser Chaos verwalten, um Compiler, Netzwerke, um künstliche Intelligenz, um Datenbanken, um Softwarearchitektur, um Automatisierung, um Cybersecurity und um die Grenzen des technisch Machbaren.

Echte Informatik ist nicht Magie – aber verdammt nah dran!

Angeheftet · vor 8 Stunden4

Das was Kinder heutzutage wirklich viel mehr brauchen würden, sind die Fächer, die sie mehr in der analogen Welt ankommen lassen. Bewegung, Kunst, Musik, Theater, Handwerken. Es geht mir nicht um das Glorifizieren einer "alten Zeit", aber unsere Kinder sind jetzt schon Zombies, die nur an der digitalen Nabelschnur hängen und immer weniger Erfahrungen damit haben, wie schön es sein kann, gemeinsam zu spielen, Musik zu machen oder irgendetwas zusammenzubauen.

7AntwortenMarieCurry

Angeheftet · vor 7 Stunden2

Es gibt doch "Digitale Grundbildung" als Fach, zumindest in der Unterstufe. Informatik sollte hier in Grundzügen gelehrt werden. Informatik dann in der Oberstufe, je nach Schule, kann dann wirklich "Informatik" beinhalten. Aber im gleichen Ausmaß? Im Studium sind wesentliche Grundlagen für Informatik Logik, etc. - das sollte doch theoretisch mit Mathematik abgedeckt sein.

Zwei Stunden die Woche - ok.

Angeheftet · vor 10 Stunden

UK hat vor Jahren erkannt, dass es einen Mangel an Absolventen mit Informatikkenntnissen gibt. Sie haben das extrem pragmatisch und effizient angegangen mit der Entwicklung des Raspberry Pi, der ja ursprünglich ein Schulcomputer sein sollte, und dann halt viral gegangen ist. Als Stufe darunter wurde der BBC Microbit entwickelt, und jeder Schüler in UK bekommt einen gratis zur Verfügung gestellt. Dazu gibt es abgestimmte Lehrpläne. Das ist ein extrem geniales Teil btw. Im Gymnasium meines Sprosses gibt es einen Professor, der in Eigeninitiative extrem viel mit den Kindern macht. Er verwendet auch privat gekaufte Microbits im Unterricht, schraubt an Computern, macht mit ihnen Python Challenges und nimmt an Mindstorm Bewerbungen teil.

Kurt Weiß (vermutlich)

Um Informatik zu lehren braucht man aber Leute, die nicht nur vom Manuskript ablesen!

Leider ist es immer noch so, dass in vielen Fällen die Schüler den Lehrern was beibringen. Sofern sie sich diese was beibringen lassen wollen, und nicht Abwehrhaltung mit negativen Noten einnehmen...

Passt, mach ma. Was nehmen wir weg? (Es gibt ja ein Stundenlimit, das wir aus Kostengründen nicht überschreiten dürfen.)

Religion, weil Ethik wird eh nicht gelehrt.

Wenn man will, geht es. Beispiel: 1 Wochenstunde von Mathematik abzwacken, Latein (oder 2. Fremdsprache) erst ab der 4., nicht ab der 3. Klasse., Geometrisch Zeichnen abschaffen, 1 Stunde Physik in der Oberstufe streichen.

Und ned nur Stunden wegnehmen, auch den Lehrplan entrümpeln!

Ideal ist es natürlich nicht, und es gibt sicher auch andere Vorschläge. Aber ideal ist im Schulsystem eh gar nix.

AntwortenAlex187vor 2 Stunden

In einem Land, wo ein Großteil der Schüler Probleme mit Deutsch und mit grundlegender Mathematik haben, stehe ich einem weiteren SA-Fach kritisch gegenüber. Woher die Unterrichtsstunden nehmen, wenn dauernd nur gekürzt wird? Deutsch weiter kürzen? Geschichte ganz streichen? Wer braucht schon Geschichte oder eine zweite lebende Fremdsprache, dort wo es sie noch gibt, ebenfalls streichen (Achtung: Sarkasmus!). Bitte um Ideen. Wäre persönlich dafür Religion/Ethik auf eine Stunde zu reduzieren.

AntwortenJustusWaldmann

Reli und Ethik stehen außerhalb dieses Kontingents, das bringt nichts.

Fizzlibuzzlivor 3 Stunden

Programmieren ist wie Kochen

Eine MIT Professorin hat mal erklärt das Programmieren und kochen gut zusammenpassen. In beiden Fällen muss man verschiedene Teilaktionen in eine kluge und überprüfbare Reihenfolge bringen. Jedes Rezept kann man als Flussdiagramm niederschreiben.

Schlage das Fach: Kochen und Programmieren vor.

Ja, macht Sinn. Aber wie umsetzen?

Hab seinerzeit das Freifach Informatik besucht, programmieren in Basic, Turbo Pascal und 8086 Assembler gelernt, später beim Studium wieder mit Turbo Pascal und Fortran90 mathematische Berechnung und graphische Visualisierungen programmiert. Man lernt mit derartigen Maschinen vielfältig umgehen.

Nur ist das Problem: Unsere Kids sind sowieso pausenlos vor der Kiste. Gesund ist das nicht. Ein Fach zusätzlich quält nur. Eventuell sollte etwas reduziert werden, aber was? Da schreit dann jede Fachgruppe. Hab zwar zusätzlich zu Latein damals auch freiwillig noch Italienisch zusätzlich besucht, aber in zu vielen Schulen hat eine zweite Fremdsprache einen zu hohen Stellenwert. Eine reicht doch. Da wäre Platz für Informatik.

Da stimme ich leider zu. 8 Jahre Französisch, mangels Anwendung eigentlich verschwendete Zeit. Insbesondere heutzutage, mit Übersetzungsprogrammen en masse. Es ist zwar schön, sich mit Literatur in

anderer Sprache auseinanderzusetzen, aber wenn die Alternative Informatik wäre, würde ich es den Kids jedenfalls anraten. Letztlich wird für die meisten Menschen Muttersprache+Englisch ausreichen.

Antworten

Avada_Ketama

Skills der Zukunft und Zukunftsberufe ?

Was sollte man in der Schule lernen , was wird zukünftig gebraucht? Als ich in der Oberstufe war (2004-08= meinten sie "werds ja net Lehrer oder Arzt, da findets nie an Job" (didn ´t age well ^^)... heute isses nochmal eine Spur tougher vorauszusagen, wie die Welt in 10 Jahren sein wird. Braucht man Mathe, wenn man einen AGI-Agenten in der Brille hat, dem auch kein John Forbes Nash, der man nicht mit 10 zusätzlichen Schulstunden wird, jemals gewachsen wäre? Nur eine Frage, nicht gleich bashen!

Ich denke, Lernen lernen, Resilienz und Prinzipien des Denkens (alles in der Praxis) sollten wichtige Gebiete sein. Dazu Prompt Engineering, Kommunikation, Logik und die Regierung des Selbst. Viel Kunst auch und Sport... sicher unvollständig ...

Allgemeinbildung

Viel wichtiger wäre, den Kindern beizubringen, woher Lebensmittel kommen (nein, nicht vom Billa, Spar, Hofer usw.), wie Essbares wächst (auf natürliche Art), wie tierische Produkte entstehen, den Unterschied zwischen Handwerk, Verwaltung, Dienstleistung ...

Es gäbe viel Wichtigeres als digitale Aufklärung die ist Zweitrangig.

Ich will das alte Forum zurück

"Um die Welt um sich herum zu verstehen, brauchen alle Österreicherinnen und Österreicher ein fundiertes Verständnis der Computerwissenschaften."

Und worauf soll das aufbauen?

Was wir zuerst einmal brauchen: logisches Denken, Sprachverständnis, Geschichtswissen, Ethik, Aufklärung auf allen Ebenen.

Dann evtl. kann man sinnvollerweise erst anfangen, über Informatik zu reden.

Die einzigen Frage die sich stellen ist: warum ist das nicht seit mindestens 2010 bereits so? Und wie hoch ist der Schaden, der dadurch angerichtet wurde und noch werden werden?

Antwortengabelbart

dem kann man nur zustimmen

und dann aber mindestens 3 wochenstunden verteilt und nicht 1 stunde freitag nachmittag

Was in der Diskussion glaub völlig vergessen wird: ich habe noch nie von jemandem gehört (und ich bin AHS Lehrer) der Informatik auf Lehramt studiert hat. Wer das Studium schafft will auch entsprechend verdienen und nur ganz wenige Informatikstudent_innen gehen danach freiwillig in eine Schule. Wie will man das lösen?

An der AHS, an der ich gearbeitet habe, gab es solche tatsächlich.

Gegenfrage: wo kommen die Lehrer in IT/Informatik-HTLs her?

Nach 30 Jahern in Bereichen wo "Information" verarbeitet wird kann ich nur sagen: Lasst den Blödsnn mit "jeder soll Programmierer werden" solange es keine einheitlichen Systeme gibt. Zuerst sollen die Schüler mal Mathematik, Grundlagen, Logik, was ist Information, wie spiechere ich sie, Strukturen usw. und technische Arbeitweie lernen. Selbst jene aus der HTL können das alles wohl ncht mehr, auch jene die es gelernt haben da in den Firmen nur schlampigst gearbeitet wird.

Antwortenweg

Andere Länder sind da viel weiter. Man kann ja mal das Curriculum in Großbritannien mit unserem vergleichen:

<https://www.gov.uk/government/publications-of-study>

England: Abstraktion, Logik, Algorithmen, Datenrepräsentation.

Bei uns: Textverarbeitung, Präsentationen, Tabellenkalkulation, Dateien und Ordner.

Der Lehrplan sollte aus meiner Sicht deutlich entrümpelt werden. Es braucht heute kein detailliertes Faktenwissen, das nach dem Test so oder so vergessen wird. Es braucht ein grobes Verständnis für alles und die Fähigkeit Informationen selbst einordnen zu können und Zusammenhänge zu erkennen. Das ist natürlich schwieriger zu vermitteln und abzufragen als die Frage wann die Schlacht von Königgrätz war.

Das sollte auch für die Informatik gelten, also Grundverständnis, Problemlösung und eine Antwort auf die Frage ob kind mehr dazu lernen möchte.

AntwortenJustusWaldmann

Ich liebe diesen Satz mit der Entrümpelung "des Lehrplans". Welchen meinen Sie denn konkret? AHS, HTL, HAK, HAS, HLW, FW, BAfEP, HLT, LW...? Und was genau soll denn "entrümpelt" werden?

Grob geschätzt haben 95 Prozent der Leute, die diese Forderung aufstellen, noch keinen einzigen Lehrplan gelesen. :)

Antworten

Ich verstehe ...

vor 5 Stunden

- * Ja
- * Nein
- * Vielleicht

AntwortenMartokMcFly

Informatik macht Spaß!

Seltsames Argument, Lego bauen macht auch Spaß. ;-)

AntwortenMaggo1762vor 5 Stunden

Informatiker fordert ein Fach "Informatik". Schock. Religionswissenschaftler sind auch der Meinung, in Ethik sollte vor allem Religionswissenschaft betrieben werden. Jo eh.

Das Problem spricht der Informatiker aber auch an: bockschweres Studium und dann sollens 15 jährigen Textverarbeitung beibringen. In Digitaler Grundbildung Jüngeren in einer Wochenstunde. Für einen Bruchteil von dem, was sie in der PW kriegen würden. Braucht man net Mathe studiert haben, um zu wissen, dass sich das net rechnet.

Sinnvoller wärs Informatische Grundlagen als Unterrichtsprinzipien festzusetzen (Medienbildung ist zu schwammig) und zu schauen, dass alle Lehrkräfte daran arbeiten, diese in den Unterricht einzubauen. aber ja eh. Ein eigenes Fach wird's richten

Gontier van Cook

Und das nach 50 Jahren institutionalisierter Informatik?

Als erster und Hauptautor eines 1977 erstpublizierten und 40 Jahre am Markt gehaltenen Lehrbuchs "Einführung in die Informatik" bin ich über diese Diskussion völlig von den Socken. Dazu wäre sehr viel zu sagen, was aber das Forum sprengen würde. Viel Glück weiterhin.

Antwortenbabyzoomer

Herr Prof. Maurer?

So ist es.

Lehrer haben ihre U-Fächer und Pädagogik studiert. Nicht Informatik...dafür braucht man FACHLEUTE!!!!

HTL Lehrer? Wo kommen die her?

Antwortenwaxbv0vor 4 Stunden

In dem Kommentar steht eh nix davon, dass die Deutschlehrer jetzt Informatik unterrichten sollen.

Wenn es Mathematik-Lehrer:innen gibt, warum soll das für Informatik nicht auch gehen?

Hier fehlt mir was ganz WICHTIGES:

Nämlich, den SchülerInnen beizubringen, wie man im Internet Websites auf die Glaubwürdigkeit von Quellen hin beurteilt, und Fake News von gesicherten Tatsachen/Fakten zu unterscheiden.

Bitte ja, und natürlich als Pflichtfach; für die Mündigkeit unsere (zukünftigen) WählerInnen.

P.S.: Bin selbst zwar Absolvent eines humanistischen Gymnasiums, aber selbst fürs Medizinstudium waren 6 Jahre Latein- und 4 Jahre Altgriechisch-Unterricht nicht wirklich nötig, sondern eher "Overkill". Und Schillers "Glocke" muss man auch nicht auswendig hersagen können, um Allgemeinbildung zu haben

Antwortenbabyzoomer

Wenn ich Ihnen die Daten der glaubwürdigsten Berichte auf den Tischlege, können sie daran alleine niemals beurteilen ob die wahr sind.



vor 5 Stunden1

Meinem Verständnis werden diese Dinge in der digitalen Grundbildung unterrichtet und sind unheimlich wichtig.

Was ich aber noch zusätzlich vermisse, sind einfache Basiskenntnisse, die in der täglichen Arbeit mit einem PC im Büroalltag nötig sind. Da gibt es Personen, die an copy/paste scheitern. Aber von diesen Extremen mal abgesehen ist es unumgänglich, seinen Kalender zu pflegen, Emails verwalten zu können, Files vernünftig abzulegen usw. Es mag hier Unternehmensvorgaben geben was zu tun ist. Aber wie es funktioniert, wissen zu viele nicht. Und um nicht jedes Programm "extra" lernen zu müssen, benötigt es ein Grundverständnis über die Konzepte - dann kommt man auf ganz viel selbst drauf.

schulbuch

in anderen gegenständen zb mathematik gibt es ein schulbuch als rückgrad, das genau dem lehrplan entspricht. in informatik gibt es so etwas nicht, da muss man als lehrer recherchieren und den aufbau von stunden neu erfinden und es fällt nicht immer leicht die kinder bei der stange zu halten.

Digitale Grundbildung gibt es ein Schulbuch, das gar nicht so schlecht ist. Der Informationsstand einiger Poster ist etwas veraltet.

Außerdem: der Vorschlag Informatik statt Mathematik ist lustig.

1AntwortenJustusWaldmann

Kann das Rückgrad auch vorwärts fahren?

Verlage produzieren Schulbücher, wenn sie einen Markt dafür sehen - bei den derzeitigen Gerüchten über die Abschaffung der Schulbuchhacktion und den quasi nie wirklich erhöhten Schulbuchbudgets der Schulen... Eher nein.

in anderen gegenständen zb mathematik gibt es ein schulbuch als rückgrad, das genau dem lehrplan entspricht

trotzdem hilft es nichts.

Ich finde den Artikel zwar ziemlich hart, aber im großen und ganzen trifft er die Sache mit der Bildung aber ganz gut.

<https://www.focus.de/auto/ratgeber/...60526.html>

Heute in Wien

meine Leitkultur: christlich-soziale Verantwortung und nicht türkis

Informatik ... sollte Pflichtfach werden

Genauso wie "Verantwortlich Einkaufen", "Schmutzwäsche vor dem Waschen sortieren", "in ganzen Sätzen reden", usw.

Was den Schulen (und LehrerInnen) noch alles umgehängt werden sollte?

AntwortenRobert Bond

kommt auf die Schulform an. Ich wäre für eine vollkommen praxisferne AHS. Viel Mathematik, Philosophie (inkl. Logik und Ethik), Sprachen, Musik, Naturwissenschaften, Geschichte. Wie man ein Bankkonto eröffnet, kapieren intelligente Menschen auch im Selbststudium.

2AntwortenBeNice

Was es vor allem braucht, ist ein Verständnis davon, was "Wissen" im Unterschied zu "Information". Und es braucht Demut vor der Erkenntnis nach dem Motto "Ich weiß, dass ich nicht weiß".

Antwortennichtsvor 6 Stunden

Zuerst einmal die Handys aus Schulen verbannen

AntwortenJustusWaldmann

Das ist in dieser Generalität Unsinn - fallweise kann man Handys im Unterricht extrem gut und sinnvoll nutzen. Aber es bräuchte die technischen und rechtlichen Möglichkeiten, die Nutzung außerhalb dieser Phase zu verhindern.

AntwortenLimette 1

Yes.

Hängen auch so ständig an diesen Dingen dran...fördert keineswegs die Intelligenz.

Freifach ja, Pflichtfach nein

Sehe keinen Grund, alle Schüler durch die Informatik durchzuplagen. Gut mit Algorithmen umgehen kann nicht einmal jeder in der Softwareentwicklung.

AntwortenHelloworld 101vor 2 Stunden

Da gab es so ein Hamster zum Java lernen. War schon lustig. Muss ja nicht alles trocken sein

Antwortenbabyzoomer

Was hat das mit Algorithmen zu tun - Informatik beginnt mit grundlegender Mathematik.

Antwortenwiderstand

Wozu? Für mehr als Anwender einer graphischen Oberfläche reicht es doch sowieso nicht und braucht es in der Breite auch nicht.

Keiner von uns muss Elektrotechnik oder Maschinenbau studiert haben um Strom oder Autos zu benutzen.

Kritikfähigkeit an sozialen Medien etc, ja.

Antwortenbabyzoomer

"mehr als Anwender einer graphischen Oberfläche reicht es doch sowieso nicht"...

Mehr soll auch nicht unterrichtet werden.

Aber dazu müsste man zumindest die Betsnadteile des Kastls auf dem Tshc, Spiecherote Dokumente etc verstehen

Danke.

So meine ich das auch.



Das Problem sind diese graphischen Betriebssysteme.

Wenn man die Befehle noch in der Konsole eingeben müsste, würde man sich gezwungenermaßen mehr mit den Grundlagen beschäftigen ;-)

AntwortenJcd

Ja genau. Und statt auf einen Update Button zu drücken gibt man dann apt-get **** ein und genauso nichts verstanden.

Antwortenbabyzoomer

Für jeden Shcüler: Assembler Programmieren! oder gar : Baue Dir Deinen Computer aus TTL-Bausteilen

1AntwortenMemoryDragon

Geh bitte

Musik und Zeichenunterricht ist doch viel wichtiger *sarkasm off*

AntwortenJustusWaldmann

https://en.wikipedia.org/wiki/21st_century_skills

Antwortenbabyzoomer

Mathemtaische Grundlagen der Musik ..

AntwortenUwilli

Musik kann verbinden, Zeichnen fördert die Kreativität.

Von dem einmal abgesehen, erfüllen diese Fächer auch noch einen anderen Zweck: das sind Fächer, in denen nicht wirklich was zu lernen ist. Sprich, wo man nicht eine Stunde lang soff reingedrückt bekommt. Daher dienen sie auch, um ein wenig runterzukommen.

Ist es auch...

...weil es das Gehirn in Schwung bringt...das ewige Wischen ist höchstens Langeweile und 'Herumsumpfen' fördernd...

Für die Kreativität, die einzige Konstante in einer sich stets ändernden Welt, tatsächlich schon

Ich sehe hier sehr viele wertvolle Diskussions-Beiträge, aber ein großes Problem: Jeder versteht unter "Informatik" etwas völlig anders.

Für viele ist Informatik einfach das Verwenden von Word, das Installieren von Apps oder ein paar Klicks mit Scratch. IT-Girls? Haben nichts mit IT zu tun! Und nein, Informatik ist nicht einfach das, was euer Onkel macht, wenn er euren Drucker wieder zum Laufen bringt.

Informatik ist die Kunst, Maschinen das Denken beizubringen, Algorithmen zu zähmen und Daten in sinnvolle Muster zu verwandeln. Es geht um Kryptographie, die unsere Geheimnisse schützt, um Betriebssysteme, die im Hintergrund unser Chaos verwalten, um Compiler, Netzwerke, um künstliche Intelligenz, um Datenbanken, um Softwarearchitektur, um Automatisierung, um Cybersecurity und um die Grenzen des technisch Machbaren.

Echte Informatik ist nicht Magie – aber verdammt nah dran!

AntwortenBodo Svor 2 Stunden

Wovon du sprichst ist aber erst möglich, wenn man Grundlagen beherrscht, wie den Rechner anzumachen, das passende Programm zu installieren und zu öffnen, usw.. In Unifächern, wie "Grundlagen der Informatik" lernt man auch erstmal, was Binärzahlen, Bytes, ein Betriebssystem oder ein User-Interface ist. Damit hast du noch keinen einzigen Algorithmus verstanden oder programmiert. Und in der Schule stellt sich dann schon die Frage, ob es sinnvoll ist hier elegante Algorithmen zu erstellen. In Ansätzen vielleicht. Aus meiner Sicht gehört dort aber ne ganze Menge anderes Basiswissen dazu, und gern auch Social-Media- oder Google-Kompetenz. Man muss es ja auch nicht Informatik nennen...

de-decode de-recode re-decode re-recode

vor 4 Stunden

... das hast du sehr schön gesagt <3

Antwortenderskeptiker

sehr gut zusammengefasst. Was ist "Informatik".

Und damit stellt sich mir die Frage: wann ist das Verständnis der Schüler überhaupt groß genug, dass sie sich tiefergehend damit befassen können. Wenn man hört, dass ein Viertel der Bevölkerung nicht sinnerfassend lesen kann, dann ist wohl Excel schon übertrieben anspruchsvoll. Da braucht man schon Mathematik-Kenntnisse, die Viele bis zum Ende der Mittelschule nicht erreichen.

Andererseits gibt es Kinder, die sich damit schon beschäftigt haben und die den Lehrer locker in ihrem Wissen überholen. Und dann steht einer vorne vor der Klasse, der über Passwörter spricht und dass man im Internet, in Social Media, aufpassen soll, was man bekannt gibt.

Antwortenwaxbv0vor 4 Stunden

Nur weil es viele Menschen nicht wissen, heißt das nicht, dass Informatik kein klar abgegrenztes Fachgebiet ist! Und die Grundzüge kann man auch in der Pflichtschule schon vermitteln! Dann käme man ein Stück weit weg von der Annahme, dass da Magie im Spiel ist.

AntwortenStargate 2.0vor 4 Stunden

die meisten wissen ja nicht einmal wie man richtig mit Google sucht. Und da meine ich jetzt Google und nicht Gemini!

AntwortenWeitere Antworten anzeigen

grizzlybär59

4

vor 7 Stunden

7

In einer idealisierten Gesellschaft wäre das absolut richtig, in der real existierenden, in der bereits Prozentrechnen Panikattacken verursacht brauchen wir neue Bildungskonzepte, nicht neue Pflichtfächer.

AntwortenHelloworld 101vor 2 Stunden

Ad Prozentrechnung: schaffen oft nicht mal die Eltern. Kommen mit der Schularbeit und behaupten ein offensichtlicher Fehler ist doch richtig weil sie es selbst nicht wissen und auf das Kind hören. Prozentrechnung beim Unterrichten war ein meme. Wäre ja lustig wenn es nicht so tragisch wäre

AntwortenChristineD.

34

vor 6 Stunden

Etwas zu bilden, das niemand interessiert, ist sinnlos

Wenn die Jugend das Schicksal Österreichs nicht mehr interessiert, geht ihr der Aufruf es zu gestalten, sonstwo vorbei.

Sie widmet sich mit Vorliebe ihren Interessen, und würde ihnen am liebsten ihre gesamte Tageszeit und Nachtzeit schenken. Die Mittel und Werkzeuge dafür müssen ihr selbstverständlich zur Verfügung gestellt werden, und möglichst einfach zu bedienen sein. Die Arbeit, die in ihnen steckt interessiert sie überhaupt nicht. Ihre eigene, die sie mit Freude erfüllen, besteht darin ihren Anwendungen möglichst viel Information mit möglichst wenigen Worten und in vielen Bildern zu übermitteln. Damit Schulen sie das System. Dazu reicht eine rudimentäre Bildung aus. Alles, was über sie hinausgeht ist verschwendete Energie.

Antworten

Verbatim

Ein wichtiges Thema, definitiv! Viel wichtiger finde ich aktuell aber zu hinterfragen ob das was ich lese, höre oder sehe auch wahr sein kann... Was der Unterschied zwischen Recherche, professionellen Journalismus und dem Facebookeintrag vom Onkel ist der über den "great Reset" schwadroniert.... Das ist aufgrund der schieren Masse (Social Networks) an "Information" die Herausforderung...

Antwortenbigfijivor 7 Stunden

Aber bitte nur mit deutschen Unterlagen

Da wären sicher noch Unterlagen vom Mailüfterl über...

AntwortenTaps2025vor 7 Stunden

Informatik wäre nett.

Aber viel, viel wichtiger ist "digitale Medienkompetenz".
Fake news, Lügen, ... überschwemmen das Internet, v.a. die sozialen Medien.
Hier ist dringend anzusetzen, um unsere demokratischen Werte zu erhalten.

volle Zustimmung! hinterfragen, hinterfragen, hinterfragen vor allem wenn die Info zu reißerisch oder zu populistisch scheint...

Antwortenkeinpatriot

man braucht beides in einem Fach

ja, schon, aber, was ist "informatik" eigentlich?

ich stelle diese frage als Dipl.Ing. Informatik mit 20+ jahren berufserfahrung.

welche grundlagen soll man vermitteln? und wie sollten sie vermittelt werden? und wie bleiben diese praxisnah, wenn man in zeit von cloud und knoepfe druecken nicht mehr mit den grundlagen direkt in beruehrung kommt?

"digital natives" koennen nicht mal mehr mit den begriffen ordner/verzeichnis was anfangen. gibt man ihnen die aufgabe eine bestimmte datei auf ihrem computer oder handy / tablett zu suchen scheitern sie, wenn sie die datei nicht in der "app" finden. photoapp, lastopen dokument in office, oder in der onedrive app.

die augen werden weit wenn man den "explorer" oeffnet, die angezeigte struktur ueberfordert und verwirrt...

AntwortenCedric Bergamasco

dahergscheiteln

da redest jetzt vom "explorer" dabei heißt der jetzt doch seit fast 10 jahren "edge" 😊

na ernsthaft: ich tät die kinder ja in der ersten stunde mit einer turingmaschine auf der tafel quälen, dann vielleicht diskrete mathematik, datentypen, algorithmen...

und wenns brav sind dürfens das als hausübung nachbauen - assembler oder c:

<https://www.youtube.com/watch?v=lv3vgjM8Pv4>

Digital Naives ... Wäre passender!

Antworten Quo vadis, Austria?

Beim Begriff "Digital Natives" sind halt eigentlich nur "Digital Native Consumer". Früher waren die Hürden viel höher und man musste Dinge noch selbständig kombinieren. Heute wählt man aus fertigen Use Cases in einer App den richtigen aus und das war's.

Antworten Wahlphobie

2

vor 5 Stunden

Bin kein Experte aber arbeite mich grad in Obsidian ein und mir scheint, hierarchisch organisierte Verzeichnisse sind halt nicht mehr die einzige Möglichkeit Wissen zu strukturieren. Mit Tags, Hyperlinks, Bookmarks und eben der Suchfunktion funktioniert das für viele angeblich auch gut. Bin ja selbst im Team "Ordner/Verzeichnisse" (damit alles seine ORDNUNG hat ;-)) aber verwende auch immer öfter die Suche um meine Dateien zu finden.

Richtig, man kann...

...daher nicht von jedem Lehrer verlangen, dass er Informatik zusätzlich studiert. Und um sich wirklich gut auszukennen, müsste jeder Pädagoge das tun. Es ist so ein komplexes Gebiet, das sich in rasender Geschwindigkeit verändert und fortschreitet. Das kann ein Lehrer, der im Beruf steht, nicht schaffen. Gibt ja auch Leute, die dieses Thema nicht so sehr interessiert. Oder muss jeder Lehrer Informatik als Hobby haben? Da gehören Fachleute her, die das studiert haben, die sich ständig (!!)

damit beschäftigen!!

1 Antworten Weitere Antworten anzeigen

Ziemlich leichter Stessa

"Ja, da hat der Meister mit der schwarzen Kutte recht."

Antworten Höff ma zam!

Informatik ist Allgemeinbildung und sollte Pflichtfach werden" - Ist es Das nicht mehr? Wir hatten in der 2. HS Informatik-Unterricht als Pflichtfach, ab der 3. konnte man je entweder Informatik oder Maschinschreiben gehen:

Ich hab in der 3. Maschinschreiben gewählt:

1. Weil Einem Das viel Mühe am Computer abnimmt
 2. Weil ich das nutzlose Microsoft-Office-Zertifikat ECDL nicht machen wollte, bin erst in der Vierten, nach abgeschlossenem "Maschinschreib-Diplom" (10.000 Anschläge in 10 Minuten mit 2 oder 3 Fehlern)
- Informatik lernte I durch Ausprobieren zuhause!

"Ist es dafür notwendig, über die Schlacht von Königgrätz Bescheid zu wissen"

Wer Geschichte nicht versteht ist verdammt, sie zu wiederholen!

"Daher unterrichten die Schulen nicht die konkrete Anwendung ... wie etwa in Kraftmotoren"

Sicher hamma Das in der Hauptschul' gelernt! Zweitakter, Viertakter und in Werken haben wir sogar einen Schleifkontakt-E-Motor gebaut (wie doch mein Werklehrer cool war!)

Antworten Limette 1

1

vor 5 Stunden

Etwas wirres...

...Posting...???

10.000 Anschläge in 10 Minuten mit 2 oder 3 Fehlern)

10.000?

ist da nicht ne 0 zuviel?

zu meiner Zeit galten 250 Anschläge in der Minute.

Die schnellsten Gamer sind bei so ca 300 klicks in der Minute!

Nur so als Seitenfrage- nicht Themenrelevant!

vor 7 Stunden

Fortsetzung: "Es stärkt Österreich und Europa, eine selbstbestimmte digitale Politik zu verfolgen und unsere digitale Zukunft aktiv zu gestalten"

Die wird nicht mit dem Informatik-Unterricht gestärkt, dafür bräuchte es massiv Kohle und Innovationskraft, um den Rückstand wieder aufholen zu können!

"inklusive eines kritischen Umgangs mit Algorithmen, eines Sinns für Datenschutz und der Fähigkeiten, Fake News zu erkennen und zu bekämpfen."

Darauf kommst doch eh selber drauf! Dass ich mich nicht mit Klarnamen im Internet anmelde hat mir kein Lehrer beibringen müssen.

"braucht es vor allem eines: ein Pflichtfach Informatik, in dem man auch maturieren kann."

Asso, von der AHS schreibt der Mann! Wäre vielleicht im Einleitungssatz schon klug gewesen! Spricht für das Pflichtfach Deutsch... ;-)

Gehst du Hauptschul' und dann HTL,
hast du insgesamt 8 Jahre Informatik in der Schul'!

Es gibt doch "Digitale Grundbildung" als Fach, zumindest in der Unterstufe. Informatik sollte hier in Grundzügen gelehrt werden. Informatik dann in der Oberstufe, je nach Schule, kann dann wirklich "Informatik" beinhalten. Aber im gleichen Ausmaß? Im Studium sind wesentliche Grundlagen für Informatik Logik, etc. - das sollte doch theoretisch mit Mathematik abgedeckt sein.

Zwei Stunden die Woche - ok.

AntwortenLimette 1

Es wäre auch...

...möglich, nach dem Basiswissen in der Unterstufe, zu wechseln, in hierfür extra eingerichtete Informatik-Oberstufen. Dort können dann Fachleute (!!) eingestellt werden. Lehrer haben ihre Unterrichtsfächer und Pädagogik studiert.

Informatik ist eine eigene Studienrichtung.

Es muss ein 'Informatik-Studium' nicht in jede AHS eingebaut werden.

Antwortenunterwurzachervor 7 Stunden

Im Artikel steht "Digitale Bildung vermittelt bereits in der Unterstufe Medienkompetenz und einen ethischen Umgang mit Technik. Das ist wichtig, reicht aber nicht aus."

Ich stimme dem vollkommen zu.

Digitale Grundbildung vermittelt Anwenderwissen, so etwa Officepaket und Zeichenprogramm verwenden. Informatik wäre mehr, und es gibt da echt genug zu lernen.

- Datenstrukturen, Datenbanken, welche Daten wie am besten verarbeiten

- wo und wie kann Software überhaupt ausgeführt werden (im Browser, am Server, am PC, im Kühlschrank, in der Wetterstation)

- Verschlüsselung und welche Arten es gibt

- Datensicherheit, Sicherheitslücken
- ein bissl programmieren sollte auch jede/r können

3 Antworten

Heidemarie

1

vor 8 Stunden

2

In der Handelsakademie wurde Informatik (Programmieren) bereits vor mehr als 40 Jahren gelehrt. Wenn man das mit den Grundkenntnissen des sog. Computerführerscheins verbindet, hätten alle zumindest genug Ahnung, die über die Bedienung einer Playstation hinaus geht.

Antworten Eisbaerin

Das was Kinder heutzutage wirklich viel mehr brauchen würden, sind die Fächer, die sie mehr in der analogen Welt ankommen lassen. Bewegung, Kunst, Musik, Theater, Handwerken. Es geht mir nicht um das Glorifizieren einer "alten Zeit", aber unsere Kinder sind jetzt schon Zombies, die nur an der digitalen Nabelschnur hängen und immer weniger Erfahrungen damit haben, wie schön es sein kann, gemeinsam zu spielen, Musik zu machen oder irgendetwas zusammenzubauen.

Antworten Sogamol vor 3 Stunden

Wer seinem Kind all das ermöglichen möchte, und wer möchte es nicht, braucht ein hohes Einkommen und hat deswegen wenig Zeit. Deswegen geht man davon aus dass all das (was man bezahlt) in einer Schule oder Betreuung gelehrt wird. Aber dort scheitert es am Personal. Und nachdem man Mittel für die Kunstförderung wie etwa durch den ORF Beitrag jetzt doch noch ins Budget aufnehmen will, braucht man sich auch nicht erwarten, dass die Förderungen für all dies in Zukunft mehr werden, im Gegenteil, viele Institutionen müssen leider jetzt schon einen Rückzieher für Projekte machen, die ihnen eigentlich schon genehmigt wurden.

Informatik findet eh in der analogen Welt statt.

1 Antworten Logspace

Gemeinsam spielen kann man auch beim Löten für lustige Raspberry Pi Erweiterungen. Man kann auch mit selbst gebastelten und Microcontroller gesteuerten Synthesizern herrlich gemeinsam musizieren. Warum soll das schlecht sein? Das ist halt wieder das typische Vorurteil, Informatik und Computer hätten nix mit der „analogen Realität“ zu tun.

Antwortent_e_l_e

gruen nicht wegen zombies bzw digitaler nabelschnur.

gruen weil, die kids viel mehr die analoge welt erfahren muessen, vor allem, weil viele in der digitalen welt abbilder erst sinn ergeben, wenn man das analoge original erfasst hat.

simplestes beispiel: ordner, verzeichnisse und aktenschraenke.

aber selbiges gilt ueber ablaeufer im musizieren und handwerken, wenn man nur die digitalen ablaeufer kennt, erfasst man das grosse ganze nicht mehr

Antworten Kuebeleimer

Stimmt!

Ich bin zwar sehr geschichtsinteressiert, aber eine meiner Professorinnen im Gymnasium war sehr auf Baukunst quer durch die Jahrhunderte fixiert.

Ich habe es gehasst.

Heute bin ich ihr dankbar, daß wenn es um Antike, Barocke, Gotische,... Baukunst und Stile geht, ich doch das ein od andere Wort "mitreden" kann!

Das gleiche gilt für Literatur, Dichtkunst,...

Informatik gibt es ja schon über 10 Jahre an den meisten Schulen

nur wird da mehr oder weniger MS Office gelehrt, was ja bekanntermaßen genau nichts mit Informatik zu tun hat.

AntwortenDer Feuertänzev 8 Stunden

2

ich hatte Informatik in der Schule...

... als Freifach. An einer AHS. Und zwar 1985 und 1986, also vor 40 Jahren. Mein Ansinnen Informatik zu studieren wurde mit Meldungen a 'la "ah ja, hat Zukunft... (*eh keine Ahnung, was er will *)", "jössas, hockt im Keller und kriegt Quadrataugen" bis "bringt nix, sind nur Fachidioten, studier lieber Wirtschaft" quittiert... 20 Jahre später so 2005, im Job, wurde mir mitgeteilt, dass das alles nix bringt, es bald keine Entwickler mehr gibt und ich doch lieber ins Management gehen sollte. Und jetzt? Höre ich Aussagen wie "bringt doch alles nix, Entwickler werden eh bald durch AI und ChatGPT ersetzt" und gleichzeitig wird diskutiert den Schülern eine digitale Ausbildung vielleicht auch als Pflichtfach näher zu bringen. Fortsetzung folgt...

AntwortenDer Feuertänzev 8 Stunden

... und jetzt...

...hocke ich als Freelancer vorm PC, verdien gutes Geld damit (noch die nächsten 10 Jahre, wahrscheinlich, und wenn net, isses mir mittlerweile auch wurscht). Im Homeoffice. Und verfolge die Diskussion, ob man vielleicht in diesem Bereich doch noch ein paar Leute ausbildet oder nicht, oder ob das alles eh nix bringt... :-)

ich denke wichtiger wäre Bildung in finanziellen Belangen

das mit der IT kommt von selbst

Bitte nicht. Von den ganzen Finanzspinnern haben wir eh schon zu viele.

Peter von Schonspäter

Ich habe selbst vor 30 Jahren im Wahlpflichtfach Informatik maturiert, weil mich Programmiersprachen mehr interessiert haben als lebende Fremdsprachen. Ich denke schon, dass es Vorteile hat ein wenig Bescheid zu wissen. Bei manchen Menschen, die vor dem PC sitzen hat man den Eindruck als würden sie der Maschine ein Eigenleben zuschreiben und mit den chatbots wird es nicht besser. Ein Pflichtfach ist meiner Meinung nach in einer AHS nicht nötig, in einer HTL vielleicht schon. Zusätzlich würde ich einen interdisziplinären Zugang wählen von Mathematik, Physik eventuell Chemie bis Ethik (verpflichtend).

In Mathe haben mir Matrizen und Quaternionen gefehlt, dafür hat die Zeit nicht mehr gereicht.

AntwortenTrueAzraelvor 6 Stunden

Bei manchen Menschen, die vor dem PC sitzen hat man den Eindruck als würden sie der Maschine ein Eigenleben zuschreiben und mit den chatbots wird es nicht besser.

Das ist gesundes menschliches Verhalten soweit mir bekannt.

Fängt an bei "Scheiß Kastl!" wenn man in einen Schrank läuft und endet damit, dass man mit Hunden und Katzen spricht.

AntwortenHöff ma zam!

"Ein Pflichtfach ist meiner Meinung nach in einer AHS nicht nötig, in einer HTL vielleicht schon."

Gibt's eh, wennst in die Elektronik-Abteilung gehst. Hab dort C, C++ und VB programmieren gelernt. Käme heute wohl nicht mehr über "Hello World" hinaus (hat mich nicht so interessiert), aber ein grundlegendes Verständnis hat mir Das schon gebracht und es hilft auch bei Dingen wie Smart-Home oder der simplen Heizungssteuerung, ein Grundverständnis davon zu haben.

2AntwortenRobert Bond

bitte statt textilem Werken. Dann kommt mein Sohn auch wieder auf seinen 1,0 Schnitt.

AntwortenLimette 1

Auch DAS gehört...

...zur Gehirnentwicklung...Beschäftigung mit handwerklichen Dingen, nicht nur mit Holz oder Metall, ist förderlich für den Ausbau von Verbindungen im Gehirn.

Man muss Lerninhalte nicht unbedingt für später brauchen müssen, aber das nennt man Allgemeinwissen und Beschäftigung mit den verschiedensten Dingen des Lebens.

AntwortenMarieCurry

11

vor 8 Stunden

Textiles Werken in der Oberstufe? Bitte, welche Schule geht Ihr Sohn?

Problem:

Für Politiker aller Farben bedeutet "digitale Bildung", dass der Overhead-Projektor durch einen Beamer, sowie die Kreidetafel durch einen überdimensionierten Touchscreen ersetzt wird.

Alles iZh mit IT wird ausschließlich von der Nutzerseite her gedacht und folglich wandern die Mittel dafür in teure Infrastruktur, statt in mehr qualifiziertes Lehrpersonal.

Wenn ich Grundlagen der Informatik nicht auf einer Kreidetafel erklären kann, dann kann ich es auch nicht auf einem fancy Touchscreen.

AntwortenDerLumpenvor 8 Stunden

Grundgedenke, allgemeine Konzepte ja, das näherbringen von Programmieren (gefällt es mir vielleicht) auch ja. Aber Mathematik und Deutsch zb haben eine recht lange Allgemeingültigkeit, Geschichte ändert sich normal auch nicht mehr. Informatik ist aber extrem Schnellebig. Hab in der Schule den Informatik Zweig gehabt, haben viel über Disketten gelernt. Völlig wertlos mittlerweile. Also würd ich da nicht Zeit verschwendnen Dinge zu erläutern, die nach der Schulzeit eh wieder überholt sind.

AntwortenGrolsch

Die Grundlagen haben sich da auch schon lange nicht geändert.

AntwortenChristineD.

Was ist es, das die Informatik definiert?

Was verbirgt sich hinter ihrem Namen, ist er die Zusammensetzung mehrerer Worte zu einem verkürzten Wort? Ich erkenne in ihm die Worte:

Information

(in, Form)

Mathematik

(the, Thema)

Analog dazu soll sie mMn, die einem Thema zu Grunde liegenden mathematischen Form=Logik mit ihrer Ursprünglichsten Überlegung (hat nicht funktioniert/funktioniert), die sie als (true/false) erkennt, verbinden.

Wenn das so ist, spiegelt sie damit die Evolution. False scheidet sie demnach aus. Die einzig mögliche Entscheidung war es nicht, denn die hätte ja auch "true" wählen können. Wenn "false" das Spiegelbild von "true" ist, und noch lebt, wenn "true" bereits verstorben ist, dann existiert eine mathematische Grösse, deren Funktion das Ergebnis in Frage stellt.

AntwortenToploaderTele

Noch besser wäre es, Mathematik so zu unterrichten, dass es den Kindern und Jugendlichen Spaß macht. Ohne Mathematik gibt es keine Informatik.

AntwortenFriedrich der Streitbare IIXvor 3 Stunden

In der HTL Pinkafeld (EDV-O damals) bin ich mit Mathe überhaupt nicht zurecht gekommen. Nein, an den Lehrern lage es m.E. nicht. Die waren durchwegs gut bis ausgezeichnet. Immer 3 zwischen und 4 gependelt. Obwohl es mich interessiert und interessiert hat. Physik und Chemie ging etwas besser.

Dafür war ich in den IT-Fächern 1er Schüler ohne mich groß anzustrengen. Haben die Lehrer damals nicht verstanden. Verstehe ich heute noch immer nicht.

Leider ...

...ist für viele Kinder eines der schwierigsten Fächer...Lehrer bemühen sich extrem, dies nicht allzu trocken rüberzubringen. Es ist eben ein Fach mit wenig Spaßfaktor. Später haben die Kinder auch nicht immer Spaß...

AntwortenKuebeleimer

...und die Neos

hätten gerne ein Fach "Wirtschaftskompetenz"...

...und die nächsten Ethik!

Ich persönlich halte das Fach Geschichte für ausbaufähig, speziell wenn es um die Nazis und den 2.Wk geht. War es doch schon zu meiner Schulzeit viel zu wenig (80er und 90er- ungefähr 1 Din A 4 Seite gefüllt), um zu verstehen, wie es soweit kommen konnte.

Die paar "Filmchen und Bildchen" welche wir damals zu sehen bekamen, waren damals schon viel zu wenig- die "Blüten" davon sehen wir heutzutage.

Um die Nazizeit zu verstehen, müsste man mindestens vertieft bei Napoleon anfangen!

Leider sind 9 Pflichtschuljahre für all den Stoff, den ein "moderner Mensch" heutzutage bewältigen müsste nicht im entferntesten ausreichend.

AntwortenHöff ma zam!

"Ich persönlich halte das Fach Geschichte für ausbaufähig, speziell wenn es um die Nazis und den 2.Wk geht. War es doch schon zu meiner Schulzeit viel zu wenig (80er und 90er- ungefähr 1 Din A 4 Seite gefüllt)"

Frühe 00er-Jahre, letztes Jahr HS-Geschichte: NUR Nazis und 2. Weltkrieg. ;-)

Wie uns das Thema am Ende des Jahres den Hals herausing!

Was ich damit sagen möchte: Der Overkill bei dem Thema ist auch nicht gut, wir haben am Ende des Jahres Witze darüber gemacht, was auch nicht das Ziel sein kann.

3Antwortenkomische Altevor 8 Stunden

Komische Alte

War es doch schon zu meiner Schulzeit viel zu wenig (80er und 90er- ungefähr 1 Din A 4 Seite gefüllt), um zu verstehen, wie es soweit kommen konnte. Ja, in meiner auch, aber dafür hab ich das dann ab den 80ern praktisch gelernt.

AntwortenPlayaGranadavor 8 Stunden1

Ich dachte vielmehr dass seit meinem Schulabschluss vor 25 Jahren das Thema IT in der Schule angekommen ist....?

AntwortenLimette 1

Nicht immer nur...

...lästern...Schulen leisten sehr viel...

Aber ALLES kann da auch nicht abgedeckt werden. Es muss ausgebildete Lehrende dafür geben + entsprechende Hardware, die von Fachleuten gewartet wird.

Das ist leider in den wenigsten Schulen der Fall. Wenn sich IT-begeisterte Lehrer, die sich in ihrer Freizeit intensivst damit beschäftigen, weil es ihr Hobby ist, sich nicht selbst oft um das wieder einmal nicht funktionierende System kümmern würden, dann wäre computertechnisch mal für die nächsten Tage nichts mehr los.

Es gibt viel zu wenige angestellte Leute, die die Schulen punkto IT betreuen...

Antworten0815_ist_gut

ist es ja auch, und mittlerweile ist es dermaßen im alltagsleben verbreitet dass ein eigenes Fach nicht benötigt wird sondern Interessierte sich selbst bilden

AntwortenJuraj Hromkovic vor 8 Stunden1

Endlich die richtige Anforderung mit 40 Jahren Verspätung

Oesterreich ist weltweit ein der rückständigsten Ländern in der Bildung im Bereich der digitalen Technologien. Die bisherige digitale Medienbildung produzierte nur die Konsumenten, aber nicht Entwickler und Hersteller der neuen Technologien. Höchste Zeit zu erwachen und mit einer ordentlichen Informatik der jungen Generation eine Perspektive auf dem Arbeitsmarkt und der Gesellschaft eine wirtschaftliche Perspektive mit Innovationen zu geben.

AntwortenLimette 1

Ja, sicher...

...das kostet Geld für Fachleute (die das studiert haben) zum Unterrichten, Fachleute, die die Hard-/und Software an den Schulen betreuen und es muss das Equipment auch immer wieder auf den neuesten Stand gebracht werden.

Und?? Gibt es das??

Nein,na,also. Wie soll man da an Schulen ordentlich arbeiten und hier Wissen vermitteln??

Wenns in einem Spital, heutzutage,nicht all die technischen Geräte gäbe, die von Fachleuten montiert, gewartet,erneuert...

werden würden, möchte ich nicht wissen, was in diesem Spital dann los wäre...

Und verlangt man dann vom medizinischen Personal, sich um all das zu kümmern, zu lernen, wie man das Röntgengerät z.B.wieder zum Laufen bringt?

AntwortenWozu bitte?

Wozu dieser Beitrag?

Das Fach Digitale Grundbildung gibt es, einen Umbenennung macht es nicht besser.

Personen die uns erklären wir sollen aus einer rückständigen Position unmittelbar "Vorreiter", "Erster", "Worldleader" etc. werden, kann ich nicht ernstnehmen.

Schulunterricht in Fächern zu denken ist sowieso unterirdisch.

Eine sinnvolle Schulreform ist von Blau/Schwarz niemals zu erwarten. Es sind die Verhinderer schlechthin. Ihre gerade erst bekannt gewordenen Ideen bei der Schulpflicht, sind sogar brandgefährlich.

AntwortenMarieCurry

Digitale Grundbildung verhält sich zu Informatik ähnlich wie Biologie und Umweltkunde zu Veterinärmedizin.

1Antworteneher Fermion als Boson

Ich weiß nicht, mit welchen Waffen der Dritte Weltkrieg ausgetragen wird, aber der IV. Weltkrieg wird mit Stöcken und Steinen ausgetragen

Lustig, viele im forum wollen ethik statt informatik

Aber verwenden dafür geräte die ohne informatik nicht existieren würden

AntwortenEisbaerin

Informatik braucht wohl viel eher ethisches Know How als das die Ethik die Informatik braucht.

Antwortentheloniushmonkvor 8 Stunden1

Es wäre sowieso viel sinnvoller gewesen, anstatt alle Unterstufler mit Laptops auszustatten und ein neues Fach Digitale Grundbildung einzuführen, IT Inhalte in den bestehenden Oberstufenfächern unterzubringen (wie auch immer). In Mathe könnte man (engagierte LehrerInnen tun es ja auch) viele IT-Grundlagen einbauen (Algorithmen, Datenstrukturen, Verschlüsselung, Logik, etc), in den Sprachen alles was mit digitaler Information (Fake, ...) zu tun hat, in Psychologie Social Media, Cybermobbing, etc ...

Es wird ja eh teilweise gemacht, nur eine flächendeckende sichtbare Reform traut sich das Ministerium nicht zu.

Natürlich steht das jetzt alles im Unterstufen DIGI Lehrplan - ob es für 10-14 jährige sinnvoll ist, wissen halt nur Polaschek & Co.

AntwortenEli_3

Gerade die Grundlagen werden vernachlässigt, auch in der digitalen Grundbildung. 1 Jahr Informatik in der 5. AHS ist definitiv zu wenig. Und in Mathematik hat dank der "tollen" neuen Zentralmatura niemand mehr Zeit für interessante Inhalte, die nicht geprüft werden (dürfen). Da heißt es ganz schnell: Brauch ich das für die Matura? Wenn nein, bitte nicht. Sehr schade.

Antwortenpaoua

Jeder Text zum Thema IT klingt wie ein bloßer Werbetext für IT-Produkte, was zu den beispiellosen Profiten in der Branche beiträgt.

Antwortenstudierter Wappler

Wo ist also das Heer von Informatiker:innen,

die die Neigung und das Talent und die ausgebildete didaktisch-pädagogische Kompetenz haben, um dieses Fach Kindern zu vermitteln? Die lieber unter den Umständen und zu den Konditionen des Schulsystems als in der Industrie arbeiten möchte?

Gibt es da in der Informatik eine starke Kultur, alles was man macht für außenstehende verständlich zu machen? Werden da so kontaktfreudige, geduldige Persönlichkeiten entwickelt, die da als Lehrkräfte geeignet wären? Werden da Social Skills geschätzt? Wie ist es mit dem Frauenanteil im Fach?

Treffender...

...gehts kaum. Danke.

AntwortenDorfteichpiratvor 9 Stunden3

Also, dass Informatik in der Schule den Jugendlichen bessere Jobchancen am Arbeitsmarkt vermittelt halte ich für eine sehr gewagte Aussage. 1. Was ist dabei überhaupt Informatik? Wenn Herr Bloem damit Grundkenntnisse des Programmieren meint, was sollen die am Arbeitsmarkt groß bringen (wenn sie noch dazu jeder hat)?

2. Wann sollen die Jugendlichen das denn lernen? Soll man Turnen streichen? Oder Physik?

3. Das praktische Level des einfach Programmieren verändert sich insbesondere momentan mit KI sehr schnell. Wie sollen die Lehrer da mithalten?

Ich habe das Gefühl, Herr Bloem hat einen falschen Eindruck von unserem Schulsystem!

AntwortenSnowQTvor 9 Stunden1

Excelformeln wären schon mal vom Vorteil...

Aber allgemeine Bedienung eines PCs wäre sinnvoll. Generation PlayStation kann weder mit Windows, noch mit Linux (GUI) umgehen... Gefühlt fangen alle bei 0 an... und 0 ist wie man den PC ein- und ausschaltet.

1AntwortenLamelle

"Mihi ipsi scripsi!"

vor 9 Stunden1

2

Wissen bringt rein gar nichts - schauen Sie doch nur, bis wohin die Menschheit es trotz besseren Wissens gebracht hat!

Antwortenm8472

23

vor 8 Stunden

Hmmm?

Antwortenstudierter Wappler

4

vor 9 Stunden1

7

Alles fein, nur eines: die Schule stopft jetzt schon viel zu viel Stoff in die Kinder hinein.

Ich habe kürzlich die Zertifizierung Quereinstieg erhalten, aber wenn ich mir die Lehrpläne und -bücher anschau, grausts mir. Maximal ein Bruchteil von dem kann sinnvoll umgesetzt werden. Man ist offensichtlich zu 90% damit beschäftigt, so zu tun, als ob, und wenn ein Kind da wirklich was lernt, muss es fast zufällig und nebenbei sein.

Da noch mehr Fächer hineinpressen geht nur mit einer Gesamtreform, die das Ganze ans endliche Kraft- und Lern- und Zeitbudget eines Kindes anpasst. Mein eigenes Kind ist in der 5. der AHS und hat Erschöpfungszustände. Macht lauter 1er aber ich bezweifle stark, ob die Anstrengung sich im Sinne eines zusammenhängenden, anwendbaren Wissens über die Welt lohnt.

AntwortenRiver Song

Ich weiß, dass in Physik einiges rausgekürzt wurde. Wären wir nicht damit beschäftigt, den Kindern grundlegende Umgangsformen beizubringen, würd ma auch mehr Stoff durchbringen.

AntwortenStargate 2.0vor 9 Stunden2

Angebracht wäre eher mittlerweile ein eigenes Fach "Fake News" wo man lernt den Wahrheitsgehalt von Nachrichtigen herauszufinden. Und natürlich auch ein eigenes Fach wie bediene ich Tools wie ChatGPT bzw. DeepSeek. Weil gerade was das betrifft darf man die Augen vor der Realität nicht verschließen.

AntwortenLimette 1

Und dann kommt ...

...in kürzester Zeit schon die nächste Neuerung...und die nächste...also wieder zusätzliche Fächer...???

Antwortensignora

Liebhaberin der durch und durch natürlichen KI-Version

Da gibt es mehrtägige Workshops der Polizei (teilw. noch als Schulversuche, auch zu Extremismus). Dafür braucht es halt engagierte Direktor:innen und Geld plus Willen der Politik).

AntwortenStrich & Punktvor 9 Stunden

Für den Informatiker ist Informatik das wichtigste Schulfach. Der Wirtschaftswissenschaftler fordert Wirtschaftskompetenz. Laut Ernährungswissenschaft muss Schule gesunde Ernährung vermitteln. Der Sport fordert die tägliche Bewegungseinheit in der Schule. usw. usw. – Jeder hält sein Fach für das wichtigste und möchte es bereits den Jüngsten vermitteln. Wie die Schule das ALLES leisten soll, beantwortet aber niemand.

AntwortenLimette 1

Dazu...

...kommt: Lehrer sollten auch Sozialarbeiter, Mediziner, Sanitäter, Psychologen,...sein.

Und bitte auch studiert haben, damit sie es auch richtig machen...

Elternersatz wäre auch gut.

Geht sicher.

Antwortenpirx

Nope. Es geht nicht unbedingt um Programmierkenntnisse. Es ginge um grundlegende Kompetenz im Umgang mit dem wohl meistverbreiteten Arbeitsgerät. Es ist absolut haarsträubend, wie wenig Verständnis und Lernwille es da gibt.

3AntwortenMozartin

Da Sie es ansprechen, Ein Fach Ökonomie braucht es unbedingt auch

Ökonomie, Informatik, Medienkunde...

Wenigstens sollte es Schwerpunktgymnasien geben.

Ich bin ja überhaupt kein Fan des BaWü-Ministerpräsidenten, aber vielleicht eine Fremdsprache weniger?

2Antwortenmitdemmtbbissalzburgvor 9 Stunden1

Wer soll unterrichten? Die Kinder wissen dsbzgl mehr als die Lehrer...

Und zum Erkennen von Fake News, wo Ö-Jugend um ein Platz besser sind als die Rumänische, schreit keiner „Feuer am Dach“?

AntwortenClaire Obscure

Die Kinder wissen so gut wie nichts, die können nur Wischen

AntwortenErwin 86

Zuerst braucht es genügend ausgebildete Lehrer, die das Fach so unterrichten können, dass die Schüler auch mehr lernen, als nur YouTube Videos anzuschauen. Dann braucht es Geräte die nicht schon komplett veraltet sind, also ständig Neuanschaffungen, (geklärte Finanzierung!) samt den entsprechenden Programmen, mit leistungsstarken Internetzugängen, ... also eine Menge Vorbedingungen, die das Unterrichtsministerium zuerst erfüllen muss, bevor man so etwas einführt.

AntwortenLimette 1

Und das wird...

...vermutlich ewig dauern...

AntwortenDoktor-Ingenieur

weder Doktor noch Ingenieur

Gerade Grundzüge der Programmierung und Netzwerktechnik kann man mit einfachster Hardware vermitteln.

Antwortenwhisky144

Ach das Thema Bildung:

Da wird immer wieder eine neue Sau durchs Dorf getrieben.

Im Prinzip müssen wir uns eingestehen dass das Thema Bildung in Österreich derzeit komplett versagt. Ich will aber festhalten dass das nicht an den Lehrern liegt.

AntwortenJakob Maria Mierscheidvor 9 Stunden

An Allgemeinbildung fehlt es bei vielen, wie soll man sich bei Wahlen entscheiden, wenn man nicht mal ansatzweise mögliche Auswirkungen erkennt.

AntwortenKasperlpost 1136 Wienvor 9 Stunden

90% der Maturanten verlieren nach kurzer Zeit 90% des erworbenen Wissens. Oder haben wir noch parat, wie es sich mit den Parahufen verhält? Oder mit quadratischen Gleichungen oder Rilke? Und das sind eher banale Beispiele aus 8 Jahren AHS.

Macht es Smartphone Anwender „besser“, wenn sie um Aussagenlogik, Hexadezimalsystem und rekursive Funktionen Bescheid wissen? Und dieses Wissen nach kurzer Zeit ohnehin wieder verlieren?

Ich bin bei einem der Vorposter, der der Medienkompetenz eine weitaus höhere Bedeutung beimisst. Thumbs up!

AntwortenLimette 1

Ich denke,

...dass gerade im IT-Bereich sehr viel geübt werden muss: sprich: tägliches Beschäftigen und Anwenden!! Man vergisst sonst nämlich sehr schnell sehr viel....

Zum Glück gibt es in der AHS das Pflichtfach Psychologie und Philosophie. Da lernt man, dass die Information nicht einfach weg ist, wenn man etwas vergessen hat (=nicht mehr in er Lage ist, es ohne Hilfe widerzugeben).

1AntwortenStargate 2.0vor 9 Stunden

1

jemand sagte einmal, man muss nur wissen wo man nachschauen muss, dass man es rechtzeitig findet und sofort hat wenn man es braucht. Wissen auf Vorrat ist sowieso schon seit Jahren überholt. Was eher zählt ist Wissen auf Abruf.

1AntwortenDorfteichpiratvor 9 Stunden1

Ich weiß nicht. Ich habe schon das Gefühl, dass in der Schule vermitteltes Wissen in irgendeiner Form nachhaltig bleibt. Man erinnert sich vielleicht nicht genau an die Verse der Rilke Gedichte, bei schneller Recherche fällt einem aber vieles wieder ein.

Bin bei Ihnen beim Thema mehr Medienkompetenz. Die Jugendlichen müssen vor allem aber auch an den Umgang mit chat gpt herangeführt werden

AntwortenFlexbecher

2005 hat angerufen. Es und will seine Ideen wiederhaben

Als Lehramtsstudent hat man diese Ideen, was Schule unbedingt tun sollte, relativ schnell durchgespielt. Es ist aber immer wieder schön wenn man die monatlichen erscheinenden Beiträge genießen kann. Gerade Vorschläge von Personen ohne jeglichen pädagogischen Background sind besonders amüsant

Man kann in Österreich eine Schullaufbahn absolvieren ohne jemals Informatik gehabt zu haben?

Gut als HTLer hatte ich genug, ich kann mir das nicht vorstellen, aber schon davor in der HS gab es Informatik als Wahlfach.

AntwortenJeder ist seines Glückes Schmied

Das wundert mich auch

Meine Töchter hatten das beide als Pflichtfach. HLW und HAK. Matura 23 und 20

AntwortenSpiorad

Um das Thema gut diskutieren zu können, sollte man mMn mal definieren, worum es geht.

Soll man lernen, Programiersprachen zu erlernen und anzuwenden? Oder eher darum eine bestimmte Art des Denkens zu erlernen, welche Informatikern eigen ist? Also mehr in Richtung lösungsorientiertes und strukturiertes technisches Denken.

Ich denke, dass das der Knackpunkt ist, woran sich viele Geister scheiden, wenn es darum geht die Nützlichkeit eines solchen Unterrichts zu bewerten.

Antwortenwhisky144

Das Problem ist schon die Mathematik

Wenn ein Grundschulabsolvent der zb in eine Lehre gehen will es nicht schafft 20% von 150 auszurechnen brauchen wir nicht weiterzureden.

Da aber die Leute das grundsätzliche Problem nicht ansprechen (dürfen) nämlich dass die Schule teils den Job der Eltern / Erziehungsberechtigten machen müssen wird sich in der Qualität nichts ändern.




4AntwortenSirius1900

Viel wichtiger noch wäre ein Fach Jus, daß den Menschen den Rechtsstaat erklärt.

AntwortenheadFlamingo

Rechts-Staat hamma eh wieder bald

AntwortenLaubfroschmädchen

 Li ebe. Das ist alles. (I. Bachmann) 

Computerwissenschaften müssen daher Deutsch oder Mathematik gleichgestellt werden Nein.

Die Verwendung von Computern ist ein Werkzeugsatz der unser Sein in Teilbereichen unterstützen kann. Menschen müssen aber vielmehr bis sie 18 werden die Kulturtechniken, die Landessprache und Allgemeinbildung inklusive Ökologie/Artenkenntnis, Ethik und politischer Bildung erfahren. Wissen veraltet schneller denn je und jeder Mensch kann Fachwissen (Sprachen, mehr über IT, egal was) ab 18 ebenso rasch erlernen. Ersteres aber schafft die Basis für eine mündige Gesellschaft, die in der Lage ist die gegenwärtigen Herausforderungen schrittweise zu meistern.

Antwortenm8472

Lieber Problemelch!

Was verstehst du unter Kulturtechniken?

AntwortenElektrotriebwagen

Was für ein hanebüchener Unsinn!

AntwortenCircumspectatrixvor 10 Stunden

Grundlegend eine sehr gute Idee, aber erst müssen wir mal hinbekommen, dass alle richtig Lesen und Schreiben können bzw. die Grundrechnungsarten beherrschen.

<https://www.derstandard.at/story/30...beim-lesen>

Antwortendubitans

Informatik ist das Allerletzte, was Schüler brauchen.

Medienkompetenz: Das ist, was sie brauchen.

Antwortenhohendorf

Medienkompetenz ist ein typisches Buzzword, heißt alles, aber auch nix! Ich brauch erst mal die Beherrschung der deutschen Sprache, dann einen guten Unterricht in Geschichte, politischer Bildung, Sozialkunde; dann habe ich erst die Grundkompetenz, um mit Medien überhaupt "kritisch" umzugehen! Es geht nicht darum, ob ich verletzungsfrei die Standard Website aufrufen kann, sondern, wie ich das "Gedruckte" verarbeiten, und einschätzen kann. Das alles hat aber nix mit Informatik zu tun!

AntwortenSirius1900

Was soll denn bitte Medienkompetenz sein? Medien muss man als Propaganda/Werbeinstrument belächeln, mehr nicht.

2AntwortenNaruhodo

Da sollte man eher den Mathematikunterricht ausbauen

Die Chinesen haben eben gezeigt, wie man unter Anwendung mathematischer Grundsätze allzu aufgeblasene KI Algorithmen in sich zusammensacken lassen kann. Die Zahl der Schulstunden in Mathematik muss deutlich erhöht werden.

Antwortenthelonusmonkvor 9 Stunden

So ist es. Vieles, welches als Grundlagen der Informatik schon seit eher Bestand hat (Algorithmen, Datenstrukturen, Datenmanagement, Verschlüsselung, etc) könnte in einem Mathematik(Mathe/Informatik ?) Unterricht untergebracht werden. Dazu braucht es kein Programmieren, keine besondere Hardware, eigentlich nur Papier/Stift und Hirn...

Antworten Vermutet meine Unschuld!!!

Milliarden für die Wirtschaft - gerne! Darf es noch eine Milliarde mehr sein? Förderungen zum Mitnehmen oder gleich hier missbrauchen?

Millionen im Bildungsbereich - Hamma net, brauch ma net! Von UNSEREM Finanzminister gibt es dafür sicher net mehr. UNSER Finanzminister hat ja sogar mal den Laptop gar nicht bzw. Nur zum Spazieren gehen gebraucht. Oiso was soll des... Computer?

Ihre ÖVP.

Dafür lassen wir uns sogar gerne von der FPÖ so richtig fertig machen.

Antworten Frixion vor 10 Stunden 1

Grundlegende Kenntnisse der Informatik die völlig ausreichend sind um als Normalbürger in der heutigen Welt zurecht zu kommen, kann ich jeder selbst beibringen bzw. sollten Eltern ihren Kindern beibringen. Wie andere grundlegende Kenntnisse ebenfalls.

Antworten Plasma!

UK hat vor Jahren erkannt, dass es einen Mangel an Absolventen mit Informatikkenntnissen gibt. Sie haben das extrem pragmatisch und effizient angegangen mit der Entwicklung des Raspberry Pi, der ja ursprünglich ein Schulcomputer sein sollte, und dann halt viral gegangen ist. Als Stufe darunter wurde der BBC Microbit entwickelt, und jeder Schüler in UK bekommt einen gratis zur Verfügung gestellt. Dazu gibt es abgestimmte Lehrpläne. Das ist ein extrem geniales Teil btw. Im Gymnasium meines Sprosses gibt es einen Professor, der in Eigeninitiative extrem viel mit den Kindern macht. Er verwendet auch privat gekaufte Microbits im Unterricht, schraubt an Computern, macht mit ihnen Python Challenges und nimmt an Mindstorm Bewerbungen teil.

Antworten stew

Das begann Jahrzehnte früher 1981 mit dem BBC Micro.

Antworten NMR expert vor 3 Stunden 1

Super, aber solche Lehrenden sind wohl rar

Informatik ist wichtig sollte aber nicht auf Kosten von Fächern wie Turnen oder Musik gehen. Und Lehrende könnte man aus der großen Zahl IT-begeisterter Studierenden rekrutieren, die durch den zunehmenden Einsatz von KI keinen Job als ProgrammiererIn finden.

Dann hat Ihr Sohn...

...Glück, dass er einen Professor hat, der sich so begeistert einbringt: sein Hobby! Trotzdem muss man bedenken, dass nicht alle Lehrer derart computerbegeistert sind, dass sie selber sogar daran herumschrauben können. Lehrer können jedoch neben ihrem Pädagogikstudium nicht auch noch Informatik studieren. Und das müssten sie, wenn sie den Anforderungen in KI-Zeiten gerecht werden sollen. Weiterhin müssten sie auf Berufslebenszeit weiterhin Kurse, Fortbildungen, Seminare etc. belegen, um auf dem neuesten Stand der Wissenschaft zu bleiben. Wie soll sich das zeitlich und kräftemäßig ausgehen? Letzendlich hapert es auch an funktionierender, zeitgemäßer Ausrüstung a.d. Schulen, die regelmäßig durch Neuestes ersetzt werden müsste. Es gibt kein Geld für Schulen.

7Antworten aeins.

Ja, eh ok, jeder Krämer lobt seine Ware. Nur, wenn man sich heute Maturanten so ansieht, haben die meisten schon von Chemie und Physik keine Ahnung, und von Medienkompetenz erst recht nicht, sonst würden nicht so viele auf fakes hereinfallen. Nachher kommen halt paar Brösel Informatik dazu, auf Kosten von irgendwas anderem - aber, warum auch nicht. Geistige Hochschwünge versprech ich mir nicht davon.

Antworten KrimiFan vor 10 Stunden 1

"Ein Pflichtfach Informatik bietet entscheidende Vorteile:"

Die wesentliche Motivation für diesen Artikel dürfte Prof. Bloehm "elegant" ausgeblendet haben: Es würde den Studienbereichen für Informatik an den Unis einen extremen Wachstums-Schub verleihen.

"algorithmisches Denken, Abstraktion, Programmierung und Problemanalyse".

All das lernt man bereits in Mathe, und auch in Deutsch. In Informatik trifft sich sehr viel. Z. B. brauchen sie für gute Game-Programmierung im Kern eher Mathe, außen eher Design-Freaks.

Vergleichbar ist Jura, da trifft sich auch sehr viel - aber kein Mensch käme auf die Idee, das in der Schule als Kernfach einzurichten.

AntwortenSelfmadedilettant

Auch Kommunikation ist Allgemeingut und gehört zumindest 2 Semester unterrichtet, um die Sinne entsprechend zu schärfen.

AntwortenLady Silence

Selten so einen haltlosen Unfug gelesen. Mag sein, dass Hr. Bloem für sein Fach brennt - wie schön.

Aber Informatik Deutsch oder Mathematik gleichzusetzen ist ein derartig hanebüchen, dass mir die Worte fehlen.

44% der Schüler können nicht einmal Fake News erkennen, da sollen sie mit Informatik zugeschüttet werden und das auch noch gleichsetzen mit Deutsch oder Mathe???

Ein Drittel der Schüler verlassen die Schule quasi als Analphabeten, können nicht sinnerfassend lesen, in Mathe schaut ´s nicht besser aus.

AntwortenCedric Bergamasco

Wie erkennt man denn Fake News? Ich weiß das jetzt auch nicht so ganz genau 🤔

AntwortenMarsmanderl

Sie sind ja wirklich in der Vergangenheit stecken geblieben.

Ich glaub sogar dass Sie nicht einmal verstehen was der Begriff Informatik alles umfasst.

4AntwortenHaschkam

Noch schlimmer die Forderung nach Programmierkenntnissen

Antwortenwhat a strange person

Ich kann die Ideen des Autors alle unterschreiben. Schule ist ein dynamisches Geschehen, in dem Lehrer:innen Grundlagen für eigenständige Auseinandersetzung legen können. Wenn man den Schüler:innen hilft, die eigene Neugierde zu entdecken, hat man als Lehrkraft gewonnen. Und dazu gehört auch die uns umgebende, vernetzte digitale Welt. Nur spricht dieser Autor ein Gebet vor dem Schrein der pharaonischen Schulverwaltung, der Bildungsdirektionen, und dort gelten die Gesetze der Ewigkeit. Was in der Welt so passiert, kommt dort selten an.

Antwortenpmidtvor 10 Stunden2

4

Wird mit einem Kanzler Kickl sicher passieren... steht zu befürchten dass da eher Germanische Heilkunde oder Rassenlehre als Pflichtfächer eingeführt werden

Antwortenaeins.

Gegen einen Kickl würde Geschichte der Neuzeit schon was bringen. Dann wüssten mehr Leute, dass seine Wurzeln nicht bei den Nazis liegen, sondern im Anfang des 19. Jh., in der Nationalstaatenbildung, die zu zwei Weltkriegen geführt hat.

Antwortenandervektor

Es gibt immer mehr sog. Informatiker die bestenfalls eine dysfunktionale Anwendung zusammenschrauben können und das läßt bei mir die Frage aufgekomen welche "Informatikkenntnisse" da denn von Lehrern vermittelt werden sollen.

Immer mehr Schüler verlassen die Schulen und können nicht richtig lesen und schreiben, von Mathematik und Physik ganz zu schweigen, aber die Informatik ist jetzt entscheidend?

AntwortenIch bin Groot

Informatik ist ein Hobby, das erlernen sich sogar Pensionistin.
Wir wussten vor 30 Jahren schon mehr als der Lehrer.

Wie wärs mal mit Deutsch und Mathe?

sorry, das ist totaler nonsense. informatik ist nicht, chatgpt um irgendein skript zu fragen.

AlwaysThinkThricevor 10 Stunden

Für Mathematik gibt es gute Lehrbücher, die den Lehrplan fast punktgenau abdecken. Ich wünsche mir moderne Informatik-Lehrpläne und Schulbücher, die wirklich dazu passen.

Antworteneher Fermion als Boson

Ich weiß nicht, mit welchen Waffen der Dritte Weltkrieg ausgetragen wird, aber der IV. Weltkrieg wird mit Stöcken und Steinen ausgetragen

Die müssen halt zumindest jährlich aktualisiert werden. Bei ebooks eh kein problem, aber wer machts?

1AntwortenMinimaximus der Große

sorry aber nein

Ich hatte Anno Dazumal Informatik als "Wahlpflichtfach"

- ein Drittel waren Dinge, die eh jeder kann, wie Basics in Word oder Excel

- ein Drittel waren obskure Programmiersprachen, die dir nur dann was bringen, wennst später ins Coding gehst (dann musst aber sowieso ganz anders lernen)

- ein Drittel war Spielen

Absolut sinnlos war das.

Viel gscheiter wären mehr Stunden in Philosophie/Ethik, das Denken und Reflektieren lernen/üben. Oder, wenn man pure Praxisorientierung will, von mir aus bissl Rechts- und Finanzbildung.

Basics in Word oder Excel kann eben nicht ein jeder.

Asl ich zum Beispiel Informatik in der HS hatte, war das mein erster Kontakt mit PCs überhaupt. Am Ende der ersten Stunde musste ich sogar fragen, wie man das Teil abdreht. Nicht einmal das wusste ich damals.

4AntwortenRedChili

Universal Denken lernt man in erster Linie in der Mathematik. In der Informatik findet sich die Fortsetzung dessen durch modellieren der realen Welt, was wiederum sehr viel Mathematik und Logik voraussetzt.

Man ist in der Informatik oft gezwungen sich philosophische und ethische Gedanken zu machen.

Daher stehe ich voll hinter dieser Forderung.

AntwortenRicardo Puzzovor 10 Stunden

Danke für den Vorschlag!

Ich denke mal, dass wir basierend auf dem "Informatiklehrplan" annähernd gleich alt sein dürften und ja: Der war " nicht ganz ausgereift" um es wohlwollend zu formulieren. Interessant wäre ja ein Fächerbündel aus Philosophie/Ethik - Informationsmanagement und digitale Datennutzung - und dazu passend allgemeine Rechtsgrundlagen sowie grundlegendes und fortgeschrittenes wirtschaftliches Denken. Ein Fächerbündel deswegen, weil keiner dieser Themenbereiche ohne den anderen auskommt und ein reflektiertes Denken bzw. verantwortungsvolles Handeln eben nur durch qualitativ gutes Grundlagenwissen und dessen praktische Anwendungen themenübergreifend möglich ist. Ich denke, das sind wir unseren Kindern und Enkeln schuldig...

Antwortenakomenavor 10 Stunden1

nur weil ihr Unterricht schlecht war, ist die Notwendigkeit dennoch da.

2Antwortennaja1

Das dürfte ein schwieriges Unterfangen werden. Es mag motivierte Informatik-Lehrer geben, aber auch genug, die lieber einen gemütlichen Job haben wollen.

Im Sinne von: Wers kann, tut's. Wer's nicht kann, lehrt's.

Wo also die ganzen Lehrer hernehmen, die neben dem Wissen noch die Lust haben, sich mit den Schülern "herumzuschlagen".

Das kann teuer werden. Vielleicht würde es aber auch die Gehälter in der Privatwirtschaft verbessern, wenn es mehr Konkurrenz gäbe ...

AntwortenErwin 86

Es wäre gut, wenn es fähige, motivierte Lehrer gäbe, die interessierte, leistungswillige Schüler in Informatik unterrichten. Das wäre aber in Wahlpflichtfächern besser aufgehoben, wo man die Schüler, die glauben die Zeit mit Videospiele verbringen zu können, nicht mitschleppen muss.

AntwortenIngo Tonik

Zu wenig, zu spät? Mich beschleicht hier das Gefühl, dass EIN Begriff, der sowohl Digitale Kompetenz als auch Jobsicherheit in diesem Bereich in einem signifikanten Ausmaß betrifft, fehlt. Warum?

In wenigen Jahren wird die Menschheit sich im Wesentlichen in zwei Gruppen einteilen: diejenigen, die gelernt haben AI Effizient als Werkzeug zu benutzen - und diejenigen, die von AI benutzt werden.

Versicherungsgesellschaften in den USA nutzen AI, um ihre Kunden möglichst effizient um ihre Ansprüche zu prellen. Wenn sie AI nur "im Vorbeigehen" nutzen, werden Sie im Wesentlichen zur Datenquelle.

AI Kompetenz wird entscheiden, ob sie imstande sind, ein machtvolleres Werkzeug zu benutzen - oder ob Sie zum Tool werden.

Nebenbei läuft auch noch die Diskussion, wie groß der menschliche Beitrag zum Computercode in, sagen wir, drei Jahren sein wird... SW: self-sufficiency

Ja, Digitale Kompetenz ist wichtig! Aber der FOKUS wird entscheidend sein!

AntwortenRohling

Politische Bildung und Medienkunde sind Allgemeinbildung und sollten im Unterricht vorkommen.

AntwortenBücherregal

Tun sie ja auch.

AntwortenJuperlavor 10 Stunden

Die Unbefangenheit ist beeindruckend.

Antwortenstf2win

Das Ausbildungswesen in Österreich gehört meiner Meinung nach generell reformiert. ;)

Vor ca 15 Jahren im 2. Informatik-Semester auf der Uni ein Kollege so: "Ich wusste nicht, was Informatik ist, bis ich angefangen hab, zu studieren"

Auch vor ca 15 Jahren im 2. Informatik-Semester, ein Prof mit Kritik am Informatik Lehramt: "Der Lehrplan sieht vor, dass ein zukünftiger Lehrer eine Programmiersprache kennen muss. Kennen, nicht können. Schaut her, das ist PHP. Ihr kennt es jetzt. Lehrauftrag erfüllt."

Vor ca 25 Jahren in Informatik in der HTL: Professor für Softwaredesign liest Codes aus einem Buch ab "um den Lehrplan der Ausbildungsrichtung zu erfüllen", hat den Code selbst nicht verstanden, obwohl er ihn uns erklären musste (weil wir den code gebraucht haben)

AntwortenErwin 86

Man führt zuerst neue Unterrichtsfächer ein, überlegt dann, was eigentlich unterrichtet werden soll, und beginnt dann, einige Lehrer dafür auszubilden. In der Zwischenzeit dilettieren Lehrer, die oft mit mehr Ego als Kenntnissen ausgestattet sind, in den Klassen.

2AntwortenPopeye_the_sailor

Ist schon längst notwendig

Dazu müsste aber ein vernünftiger Lehrplan entwickelt werden. Ich habe damals meine Tochter aus den gleichen Überlegungen heraus zum Freigegegenstand Informatik angemeldet und war massiv enttäuscht, daß dahinter nichts von dem oben geschriebenen stand, sondern einfach nur ein Kurs in der Bedienung von Microsoft Word, Excel und Powerpoint war.

So hat der Informatikunterricht keinen Sinn.

Genauso wie der darauf folgende Computerführerschein damals im Wesentlichen nur ein Microsoft-Kurs war - ev. hat sich das inzwischen geändert.

AntwortenBraddock

Das ist wichtig?, da wundert es mich nicht das sich die Gesellschaft in unserer Zeit immer mehr lenken läßt, den in unserm übertrieben Politischen denken sind die Medien heute auch immer mehr politisiert, und wenn du einkaufst haben die Firmen schon deine Daten, tja unsere "Religion" ist der Fortschritt.

Ich habe das meiste wissen aus Büchern wo auch viele von einer Zeit schreiben die sie erlebt haben oder in einer Schule gelernt haben genauso wie über die Zukunft die natürlich nicht 100% ist aber wenn man sich auch für Wissenschaft interessiert kann man einiges nachvollziehen wobei ich mich mehr zur Phylosophy hingezogen fühle.

Die Leute holen sich heute die meisten Infos aus dem Netz und das finde ich nicht für richtig.

AntwortenEl Birkerio

Physik an der AHS besteht sus allgemeiner Relativitätstheorie - leider...

AntwortenRiver Song

In der Unterstufe garantiert nicht.

Wirklich? Kann ich mir als studierter Physiker nicht wirklich vorstellen.

Antwortenak81

In Österreich geht es eher in die Richtung Bargeld in die Verfassung und Bablers Leuchtturm war "Recht auf analoges Leben" und Themen wie KI werden erstmal zu Tode reguliert.

Europa wird sich zum Freilichtmuseum für Amerikaner und Asiaten entwickeln...

AntwortenMarsmanderl

Wenn wir alleine vom Tourismus gut und unabhängig leben könnten wäre das ja nicht schlecht. Aber so wird's natürlich nicht laufen.

AntwortenBungie

ETHIK, SOZIALE Grundbildung und wie man sich im Internet ohne gröberen psychischen Schaden aufhalten kann, das wäre vorrangigaus meiner Sicht.

Auf Homo digitalis bin ich weniger neugierig.

AntwortenMetaphisto

"algorithmisches Denken, Abstraktion, Programmierung und Problemanalyse"

Das sind Gehirn-Funktionen, die der Menschheit ermöglichte sich so weit zu entwickeln, wie sie heute ist. Wenn man beobachtet, was die Menschheit mit Gehirnkapazitäten macht, die durch die Digitalisierung frei werden, schaut es schlecht aus, für die Lernwilligkeit und -fähigkeit. Die Menschheit entwickelt sich vom Macher zum Anwender, nicht jeder, der informationstechnische Mittel anwendet muss wissen wie sie funktionieren. Es würde schon reichen, wenn sich die Macher z.B. österreichweit auf einheitliche Anwendungen einigen könnten, was sie aber zwecks Wirtschaftlichkeit und Konkurrenzdenken nicht wollen. So kocht jeder sein eigenes Süppchen und fördert die Inkompatibilität: 9 Bundesländer, 9 Süppchen.

AntwortenLady Silence

Bei den meisten Schülern haperts aber schon beim sinnerfassenden Lesen. Wie sollen die denn abstrakt Denken, wenn sie schon einen zusammenhängenden Satz nicht verstehen.

1AntwortenSorcerervor 11 Stunden6

Mehr Philosophieunterricht wäre wichtiger

AntwortenRedChili

Komplex denken lernt man zuerst in der Mathematik und kann dieses Denken dann in den Fragen der Philosophie anwenden.

Und mit Denken meine ich nicht den Satz von Pythagoras zu kennen, sondern die Fähigkeit komplexe Zusammenhänge zu erfassen und zu verstehen.

AntwortenHakon

Findet mal Lehrer die es unterrichten.

Antwortenstf2win

+können ... Lehrer, die es unterrichten können.

Antwortenpeterkbmvor 11 Stunden

Naja, dann viel Spaß mit der mutmaßlichen neuen Regierung.

AntwortenRaus aus der Matrixvor 11 Stunden8

Die meisten Menschen müssen die Dinge nur benutzen können, Informatik geht weit darüber hinaus. Man muss auch nicht Mechaniker lernen um Auto zu fahren.

Wenn's um Dinge wie Medienkompetenz geht, das ist sicher wichtig.

AntwortenRedChili

Aber es hilft unheimlich beim Autofahren zu verstehen wie ein Auto funktioniert, welche Kräfte wirken und was die Physik so "macht" wenn man zu schnell in eine Kurve fährt.

Ich sag mal salopp: Naturwissenschaftler sind die "besseren" Autofahrer :-)

Antwortendes_kaisers_schmarrn

Ich glaube nicht, dass das stimmt. In vielen Bereichen hilft ein Grundverständnis von Informatik. In fast jedem Bereich spielt sie eine Rolle und es wird nicht weniger werden.

AntwortenBücherregal

Das würde dann aber auch für andere Fächer in der Schule gelten, zig Stunden Musik, Kunst aber auch zb Biologie - wozu denn eigentlich, muss man denn das lernen um den eigenen Körper zu benutzen?

Schule vermittelt fachliches Wissen über unsere Welt und dazu gehört Informatik schon seit langem.

AntwortenHulapalu

Bei dem Niveau an unseren Pflichtschulen ist das völlige Illusion, da würde ein Pflichtfach Informatik, wie im Artikel beschrieben, eine noch größere Hürde als Mathematik oder Deutsch sein.

AntwortenErstdenkendann

Wie wahr

aber leider passiert schon lange das Gegenteil, das Bildungsniveau ist in den letzten Jahrzehnten in AT stark gesunken.

AntwortenMeggyPeggyvor 11 Stunden

schön wärs

Wenn die Schule stark reformiert würde.

Antwortenrb3000

"algorithmisches Denken, Abstraktion, Programmierung": Das Problem: die Mehrheit hat nicht die dafür benötigten kognitiven Fähigkeiten und das notwendige Ausmaß an Intelligenz.

Ich habe vor Jahren an einer AHS Informatik gehabt, und bis auf eine kleine Anzahl an Schülern sind alle jämmerlich gescheitert. (Haben aber eh trotzdem alle mindestens einen 3er bekommen)

AntwortenVielleicht, aber...

<https://www.youtube.com/@gameymcfly>

Ich glaube das kommt eher auf den Lehrer und dessen Herangehensweise an das Thema an. Ich war in einer HTL und habs bis zur 3. Klasse nicht gecheckt, nur sehr knappe 4er und in der 3. dann eine Nachprüfung. Da hat sich dann mein Bruder mit mir hingesetzt und binnen weniger Stunden hab ichs verstanden, seitdem jede Prüfung in Programmieren ein glatter 1er.

Jetzt, 15 Jahre später, arbeite ich in der IT, hab mit programmieren absolut nichts zu tun und trotzdem hilft mir das Verständnis dafür fast jeden Tag.

1Antwortenstew

Ich stimme zu mit der Einschränkung, dass es nicht eine Frage der Intelligenz ist. Nicht jeder ist musikalisch, talentiert für Sprachen oder eben für abstrakt-analytisches Denken.

Ein Informatik Pflichtunterricht sollte keinen Schwerpunkt auf die Programmierung setzen. Da gibts genug andere Themen.

Die Annahme ist sicher falsch. Ein durchschnittlicher IQ reicht sicher, um diese Konzepte zu verstehen, und das haben definitionsgemäß schon einmal 50 Prozent der Mitmenschen. Meistens liegt es an den Lehrern, die die Konzepte nicht spannend vermitteln können, und wenn sie wissen, sie kriegen eh schlechtestensfalls einen 3er, dann hören sie natürlich nicht zu. Die meisten Lehrer wissen nicht, wie monoton und öde sie unterrichten, ich habe auch erst an der Universität vieles aufnehmen können, in der Schule war es zum Einschlafen...

AntwortenBastlWvor 11 Stunden1

Ich glaube nicht, dass den Menschen die kognitiven Fähigkeiten fehlen. Ich konnte in meiner Schulzeit einfach mangelndes Interesse bzw. fehlende Bereitschaft sich auf das Thema einzulassen, beobachten. Viele Kollegen waren einfach zu abgeschreckt, wenn sie mehrzeiligen Code gesehen haben. Dabei sind die Basics eigentlich sehr einfache Anweisungen, die man auch mit unterdurchschnittlichen analytischen Fähigkeiten extrem schnell lernen kann. Ich war z. B. immer ziemlich schlecht in Mathematik und arbeite jetzt als Softwareentwickler.

Antwortenblublbeavor 11 Stunden

Aha! Und wer soll das lehren?

Kickl? Winnie Puh?

AntwortenMetaphisto

Winnie Puh.

AntwortenDramatürke

Ja und zwar am besten vor 20 Jahren schon